

Geschafft! Jochen Kunert, Bereichsleiter Berufliche Bildung am BFW München, und Olga Grupp, Teamleiterin des neuen Beruflichen Trainingszentrums, haben die ersten Teilnehmer in Kirchseeon herzlich begrüßt – ein weiterer Meilenstein im Einsatz des BFW München für die berufliche Wiedereingliederung nach psychischen Erkrankungen. Wir wollten mehr wissen!

Wie kam denn die Idee zustande, ein Berufliches Trainingszentrum bei uns im BFW München zu integrieren?

Jochen Kunert: Wir beschäftigen uns schon sehr lange mit dem Gedanken – aus einem einfachen Grund: Die F-Diagnosen, also psychische Erkrankungen, sind in den letzten Jahren immens angestiegen. Wir stellten fest, dass zwischen medizinischer Therapie und beruflicher Rehabilitation eine Lücke klafft. Wann ist jemand soweit, dass er in ein BFW gehen kann – wann ist er noch in der Therapie? Aus unserer Sicht füllt das Berufliche Trainingszentrum genau diese Lücke. Es gehört zwar zur beruflichen Rehabilitation, bietet aber einen niedrigschwelligeren Ansatz, der den Diagnosen und dem aktuellen psychischen Zustand der Menschen gerechter wird.

Was unterscheidet das neue BTZ Kirchseeon von anderen BTZs?

Jochen Kunert: Wir haben zum Beispiel die Möglichkeit, die Teilnehmer im Internat unterzubringen, was ein riesiger Vorteil ist. Die Pendelbelastung fällt dann für viele weg – das wurde uns auch schon von Kliniken als positiver Aspekt zurückgemeldet.

Ganz einfach gefragt: Wie soll der Tagesablauf aussehen? Was ist geplant?

Olga Grupp: Geplant ist ein Start um 8:30 Uhr mit einer Morgenrunde, einem Jour Fixe, bei dem wir uns kurz über das aktuelle Befinden austauschen – etwa wie der vorherige Nachmittag oder Abend verlaufen ist oder ob es ein Anliegen gibt, das in einem anschließenden psychologischen Gespräch vertieft werden soll. Im weiteren Tagesverlauf wechseln sich theoretische und praktische Inhalte



Jochen Kunert, Bereichsleiter berufliche Bildung und Olga Grupp, Teamleiterin BTZ

ab. Wir vermitteln auch fachspezifisches Wissen in den Berufsfeldern. Außerdem bieten wir zahlreiche Gruppen- und Einzelangebote zur Förderung von Basiskompetenzen, mit dem Schwerpunkt auf Selbstreflexion und Resilienzsteigerung.

Gibt es im neuen BTZ Bungalow einen Werkraum für manche Berufsfelder?

Jochen Kunert: Das ist ein großer Vorteil: Wir können im Bungalow arbeiten und auf die vorhandene Infrastruktur des Hauses zurückgreifen. Es gibt abgetrennte Bereiche und professionell ausgestattete Werkstätten, in denen wir einfache Tätigkeiten in Elektronik, Metallbearbeitung und anderen Berufsbildern durchführen können.

Wie groß ist das neue BTZ-Team und welche Rollen werden eingenommen?

Olga Grupp: Wir haben mit einem Team von zunächst drei Personen begonnen und unsere räumlichen Kapazitäten ermöglichen derzeit die Aufnahme von sechs bis acht Teilnehmer.

Jochen Kunert: Wir haben aktuell eine Psychologin, eine Sozialpädagogin und einen Arbeitspädagogen. Für das kommende Jahr planen wir weitere Stellen in die Personalplanung aufzunehmen, da wir mit einem schnellen Wachstum rechnen. Zusätzlich setzen wir auch auf Honorarkräfte, die bei Bedarf unterstützend tätig werden können.

Wie planen Sie die Zukunft des BTZ Kirchseeon?

Jochen Kunert: Mein Ziel für die nächsten fünf Jahre ist eine Verdreifachung sowohl bei der Zahl der Teilnehmer, als auch beim Personal. Ich bin überzeugt, dass der Bedarf weiter steigen wird. Das BTZ ist eine ideale Ergänzung zu den bestehenden Leistungen in der beruflichen Reha und passt auch sehr gut zu den besonderen Hilfen nach §51 SGB IX.

Auskünfte zum BTZ Kirchseeon gibt Ihnen gerne Frau Grupp, Teamleitung BTZ: Telefon 08091 51-2052 oder btz@bfw-muenchen.de